

*Feierabend im Uersbergpalast.*

Im Februar 1786 ist der „Schauspieldirector“ in Schönbrunn zum erstenmal aufgeführt worden. Wie vielfach behauptet wird, hat Kaiser Josef am Text mitgedichtet, zu dem er — so heißt es — den Grundgedanken des Primadonnenstreites gab. Man hat in späterer Zeit viel davon herumgedoktort. Was jetzt daran fasziniert, ist der Ausdruck des Zeitgeistes. Mag der Effekt, Mozart, seine Schwägerin, Schikaneder und seinen Messen auf die Bühne zu stellen, „billig“ sein — man hat sich ihm gestern freudig hingegeben. Die Kurz, Maigl und Herr Handter haben das berühmte Landlerzeit wunderhübsch gesungen. Selma Kurz war überhaupt eine ganz unergleichliche Antonie Lange und die von Schikaneder

anbefohlenen „Staccati“ funkelten im Saale. Auch mit der von ihm vielgeliebten Koloratur Frau Kirinas wäre der alte „vernünftige“ Herr höchlichst zufrieden gewesen. „Wie a Schand ist's“ (oder so ähnlich räsoniert Mozart, „wenn bei uns ein Deutscher gesungen haben will! — —“

Die Pflanzzeit hat es wenigstens in diesem Sinne um so viel besser.

In der Arie von den „Zuckerplätzchen“, in „Ein Künstler muß den andern tadeln“ und den Reminiscenzen aus andern Opern des Meisters richteten und lachten die losen Sprüchlein der Mozartischen Musik, sorglos, ausgelassen und dann wieder mit feucht überstimmtem Blick in jenem edlen Mozartischen Wienertum, in der auch die letzten Knixe noch immer etwas von höflicher Reverenz haben und der Walzer — der Schubert als Erstem vorbehalten bleiben sollte —, noch nicht seine Tempi gefunden hat.

Auch Herr Gallos als Nefse Philipp und Herr Stoll taten höchst verdienstlich mit. Es war eine gutstudierte, gerundete Aufführung, umwoben von der Musik, von der Schikaneder auf der Bühne behauptete, daß es „eine ist, die länger leben wird, als wir beide, Mozart!“ . . .

„Wir vergehn, die Kunst aber besteht,“ philosophiert es in der Schlussszene halb jubelnd, halb nachdenklich von der Bühne herab.

War's gerade das Unpathetische dieser Erhebung über alle Gegenwart, dieses frohe Grüßen des Ewigkeitsgedankens, in dem auch die Verheißung einer glücklicheren, nahen Zukunft zu liegen scheint, was vertrauensvolle Gefühle mit auf den Heimweg gab?

Der Theaterabend im Uersbergpalast hat dem unter dem Präsidium von Excellenz v. Mataja stehenden Kriegsfürsorgeamt „Kälteschub“ sicherlich eine stattliche Summe eingetragen, den Besuchern aber ist er mit seiner lieben, zarten Vergangenheitskunst doch etwas wie Erbauung gewesen.

Ein Wort der Anerkennung verdient das originelle Programm, das, in Bronze ausgeführt, die vom Bildhauer Kautsch entworfene Platte des „Kälteschub“ trug.

Selene Tuschak.

Die Präsenzliste.

Vom Hofe waren erschienen: Erzherzog Karl Stephan und Erzherzogin Maria Theresia, die Protektorin des Abends, Erzherzogin Isabella, Erzherzogin Marie Gabriele, Erzherzogin Marie Alice und Prinzessin Maria Anna von Parma, begleitet von der Obersthofmeisterin Karoline Gräfin Wimpffen und Kammervorsteher Grafen Cappi.

Fürstin Auersberg, Sektionschef Dr. Mataja und Gemahlin, G. d. J. Seibt, Professor Kautsch, Schriftsteller Dr. Zifferer und der fürstlich Auersbergische Sekretär Walter empfingen die Gäste und geleiteten sie zu ihren Plätzen.

Ferner waren zugegen: Minister des Aeußern Baron Burian und Gemahlin, Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hussarek und Frau Frieda v. Hussarek, Minister des Innern Dr. Freiherr v. Heinold, Justizminister Dr. Ritter v. Hochenburger, Eisenbahnminister Dr. Freiherr v. Forster, Handelsminister Dr. Schuster Edler v. Bonnot und Gemahlin, Ackerbauminister Dr. Jenker, Finanzminister Dr. Freiherr v. Engel, FML. Löbl in Vertretung des Kriegsministers, ferner Oberstkämmerer Graf Santkoronski, der deutsche Botschafter v. Tschirschny, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff, Prinz und Prinzessin Auersberg, Fürstin Taxis, Fürstin Schönburg, Landmarschall Alois Prinz Liechtenstein und Prinzessin Hanna Liechtenstein, Prinz Dr. Eduard Liechtenstein, Gräfin Schlid-Hohenlohe, Gesandter Graf Kuefstein, Gräfin Rositz, Graf und Gräfin Robert Altban, Graf Hohos, Graf Montecuccoli, Baron Louis Rothschild, Baronin Clarisse Rothschild, Baron Siegmund Springer und Baronin Valentine Springer-Rothschild, Baron Szary, Baroness Bienerth, Baronin Merkl, Baronin Gianella, Baronin Georgi, Prinz Rudolf Esterhazy, Willy Prinzessin Schönburg, Johanna und Eleonore Prinzessin Auersberg, Graf und Gräfin Otto Harrach, Gräfin Ella Forgach, Gräfin Rechberg, Baronin Johanna Gorup, Frau Hofrat Marie Gayer, Baron und Baronin Robert Biedermann, Baron und Baronin Ferstel, Baronin Alice Lippe, Baronin Ringhoffer, Baron und Baronin Mayer v. Reischendorf, Sektionschef von Kreuthbrud, Sektionschef Dr. Emil R. v. Hardt, Frau Ministerialrat Krasny, Ministerialrat Glück, Frau Hofrat Miesl v. Zeileissen, Frau Pauli von Engebühl, Hofoperndirektor Gregor, Professor Dr. Halbán, Frau Konzertdirektor Knepler, Frau Emmi v. Medinger, Kapellmeister Schall, Großindustrieller Seutter v. Bözen, Präsident der Unionbank Mintus, Großindustrieller Alfons v. Huze, Vizepräsident der Eskomptogesellschaft Keilchenfeld

und Gemahlin, Direktor Eugen Herz, Direktor Heißig, Abg. Philipp Ritter v. Gomperz, Generalkonsul Schiff v. Suvero und Gemahlin, Truchseß Fritz v. Dobner, kaiserlicher Rat Lieser und Gemahlin, Direktor Kahane, Finanzier Wilhelm Ziehrer, Konsul Thalberg und Gemahlin, Vizekonsul Leo Ritter v. Preleuthner, Frau Eisler v. Terramare, Kommerzialrat Zirner, Schriftsteller Doktor Zweybriedl, Generalkonsul Wagner und Gemahlin, Baronin Leitenberger, Dr. August Lederer, Fritz Duschnig, kaiserlicher Rat Oskar Berl und Gemahlin, Herr Pollack v. Barnegg, Abg. Doktor Kollischer, Baron und Baronin Wertheim, Herr und Frau Bab, Fräulein Alice Ritter, Frau Fried, Herr Georg Mauthner, Herr und Frau Viktor Schmidt, Brauereibesitzer Rudolf Dengler, Herr und Frau Gustav v. Schlumberger, Frau Marie v. Boschan. Vom Komitee waren noch anwesend Frau Sektionschef Mataja und Frau Kautsch.